

worbenen Gasen verflüchtigt, nachher hört aber die Gährung auf, weil es der Masse entweder an Feuchtigkeit oder an Wärme fehlt, deshalb keine Gase mehr gebildet und die auflösbaren Theile gleichmäßig dem Boden zugeführt werden. In den sogenannten Abschlaghäufchen geht der Zersetzungsprocess, daher Wärme-Erzeugung und Verlust fast wie auf der Düngstätte vor sich, und zwar noch mit dem Nachtheil, daß hier noch der Wind schädlich wirkt und die Stellen, wo der Mist längere Zeit auf Haufen gelegen hat, Lagergetreide bewirken.

Der Mist soll zwar immer gleichmäßig verbreitet und fein zerteilt hinter dem Pflug eingelegt werden, allein besonders ist dieses bei Sandboden zu beachten, wenn unmittelbar vor der Saatsfurche gedüngt wurde und wenn der Dünger vorzugsweise zu einer Erndte sehr erschöpfender Pflanzen bestimmt ist. Wird der Mist haufenweise eingelegt oder durch den Pflug zusammengeschoben, so können die durch den Zersetzungsprocess freiwerdenden düngenden Stoffe nur sehr unvollständig aufnehmen, die sich dann besonders auf Sandboden leicht verflüchtigen, wenn sie in zu großer Menge vorhanden sind und der Boden damit übersättigt ist.

Kann der Mist sogleich nach dem Ausführen untergepflügt werden, so gehen dadurch die wenigsten flüchtigen Bestandtheile desselben verloren. Das Stroh wird zwar mürber und auflöslicher durch längeres Liegen auf dem Land und ist deshalb bei der ersten Frucht um so wirksamer, allein auch um so weniger nachhaltig. Dieses ist auch der Grund, warum dem speckigen Dünger noch so viel das Wort geredet wird. Es wird angeführt, daß ein gleiches Volumen oder auch Gewicht verrotteter Mist auf die erste Frucht mehr Wirkung gehabt habe, als frischer, aber wider die Nachhaltigkeit des frischen Mistes, noch daß 2 Fuder frischer Mist nur 1 Fuder speckigen geben, berücksichtigt. Die mineralischen Bestandtheile des Mistes erleiden durch das längere Liegenlassen desselben auf der Düng-

stätte oder dem Acker keinen Nachtheil, denn werden sie auch durch das Regenwasser theilweise aufgelöst, so nimmt die Flüssigkeit entweder der Saugbehälter oder die Ackerkrumme auf.

Der Mist soll flach untergepflügt werden, damit bei dem zunächst folgenden Pflügen unter die diesmalige Pflugfurche gegriffen und der wieder heraufkommende Mist mit Erde, die ja auch schon mit Stoffen des Mistes geschwängert ist, bedeckt werde. Bei sehr tiefem Unterpflügen bleibt derselbe oft ganz unthätig (verkohlt bei mangelndem Sauerstoffzutritt der Luft) und werden dessen Bestandtheile nach tiefer verient und gehen so bei mangelndem Luzernanbau der Wirtschaft ganz verloren. Es soll hiermit nicht eine leichte Bearbeitung des Bodens überhaupt empfohlen seyn, da nicht nur eine tiefe Bearbeitung, besonders vor Winter, die Verwitterung der mineralischen Bestandtheile des Bodens durch Luft und Frost begünstigt und dieselben aufnahmefähiger für die Pflanzen macht, sondern die Pflanzen dabei auch tiefer wurzeln können, mehr Nahrung finden, sich besser besetzen und stärkere Salze treiben, die sich daher auch weniger lagern. Ein tief bearbeiteter Boden schützt auch mehr gegen nachtheilige Trockenheit und Nässe, sichert und erhöht dadurch den Ertrag der angebauten Pflanzen, da dieselben bei trockener Witterung noch Feuchtigkeit in der Tiefe finden, welche, bei undurchlassendem Untergrund als Reservoir dienend, das für die Pflanzen bei vielem Regen schädlich werdende Wasser in sich aufnehmen hat.

[Schluß folgt.]

Schorndorf.

Verkauf von alten Fenstern.

Nächsten Donnerstag den 20. d. M. werden aus dem städtischen Baumaterialien-Magazin mehrere alte zum Theil noch brauchbare Fenster im Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber Nachmittags 1 Uhr bei eben genanntem Gebäude einfinden wollen.

Schorndorf.

2 bis 3 Eimer Trüberbrandwein in Quantitäten von 1 oder 1½ Eimer unter Angabe des nächsten Preises sucht zu kaufen
Unterkäufer Sauer

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 91.

Freitag den 21. November

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Gläubiger-Anruf.

Das Schuldenwesen des Johannes Kieß, Daniels Enkel Weingärtners dahier wird am Montag den 8. Dezember

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu liquidiren haben.

Den 11. November 1851.

K. Gerichtsnotariat,
Mosser.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Gausache des Jakob Friedrich Leug, Schreiners, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuch am

Montag, den 8. Dezember

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen, bei Gefahr des Ausschusses, beziehungsweise der Majorisirung anzumelden und zu liquidiren haben.

Den 8. November 1851.

K. Oberamtsgericht,
Weil.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Frülich, Küfermeister.

Schorndorf.
Einladung.
Wir beehren uns hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß wir nächsten Donnerstag den 27. d. Mts. unsere Hochzeit im Gasthof zum Hirsch hier zu feiern gedenken; wozu wir Freunde und Bekannte freundlichst einladen.
Johann Heller, Bäckermeister
mit seiner Braut
Caroline Obermüller.

Schorndorf.

Zinnwaaren-Empfehlung.

Da sich mein ältester Sohn dem Beruf seines sel. Vaters gewidmet hat, und ich deshalb den Zinnwaaren-Verkauf fortsetze, so empfehle ich hiemit mein frisch sortirtes Lager, und bemerke noch, daß ich auch altes Zinn gegen neues annehme.

Ziangießer Veil Witwe.

Schorndorf.

4 Stück ganz neue Verfenster 5' 0" 8" hoch 3' 4" 5" breit, suche ich zu verkaufen oder an 4 Stück 4' 6" 7" hoch und 2' 9" breit zu vertauschen, auch letztere frei zu kaufen. Den 20. Novbr. 1851.

Rippmann.

Schorndorf.

Sattler Lauer hat auf Georgi oder sogleich ein oberes Logis zu vermietthen.

Schorndorf.

Nächsten Sonntag haben den Backtag:
Bregler, Hees.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete seine
**cosmorama'schen und panorami-
 schen Ansichten**

in folgenden Gegenständen zu zeigen die Ehre haben:

- 1) das Hauptquartier des Kaisers Napoleon zu Mendris am 14. Okt. 1813.
- 2) die große Retirade über den Fleischerplatz in Leipzig.
- 3) Sprengung der Kaufhäuser Brücke in Leipzig.
- 4) die Mühle zu Lindenau. Umgeben vom König von Neapel und vielen Generalen und Staatsoffizieren.
- 5) Die Braunschweig'schen Truppen in Leipzig im Juni 1809.
- 6) Ansichten von Smolenski.
- 7) Ansichten von Bregenz in England.
- 8) Das berühmte Balduinensfest an der Lahn.
- 9) Der feuerfpeiende Berg Vesuv bei Neapel.
- 10) Venedig von der Westseite bei Sonnenuntergang. Eine der schönsten Städte in Italien.
- 11) Jerusalem mit der Ansicht des heiligen Grabes. Sowie noch verschiedene andere schön. Ansichten u. s. w. u. s. w.

Der Schauplatz ist beim Marktbrunnen und von heute an bis über den Markt täglich von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis 6 kr., für Arbeiter 3 kr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

S. Hoch.

Landwirthschaftliches.

Was ist die beste Behandlung des Düngers?

[S. d. I u. h.]

In der Beantwortung der vorliegenden Frage glaube ich auch den Dünger ohne Streubeimengung, den Pferch und Kompost, nicht übergeben zu dürfen.

Da der Pferch sich schnell zersetzt, daher dessen Wirksamkeit groß, aber von kurzer Dauer ist, so soll er sobald als möglich mit der Vegetation in Verbindung gebracht werden, um nicht bei mehrmaligem Pflügen die bei dem Zersetzungs-Proceß frei werdenden flüchtigen pflanzenernährenden Stoffe bei Sandboden theilweise verloren gehen zu lassen. Unzweckmäßig ist es daher bei Sandboden, den Pferch schon im Mai oder Juni auf Brachländer zu schlagen, die noch dreimal gepflügt und im

Herbst erst mit Winterfrucht bestellt werden; er würde deshalb in dieser Zeit noch zu Kraut, Spätleins, Raps zc. zu verwenden seyn. Zu beachten ist, daß der Pferch bald untergeflügt oder eingeeget und mit der Saatsfurche nicht zu tief in die Erde gebracht und so den Getraidewurzeln theilweise entzogen werde.

Sollen gut bewachsen gewesene Kleefelder einfurchtig bestellt und bepferscht werden, so werden dieselben erst gepflügt und dann bepferscht und die Excremente mit der Saat eingeeget. Auch kann im Frühjahr, nachdem die Kartoffeln gelegt oder nachdem die Kartoffel- oder Kleefelder im Herbst mit Winterfrucht bestellt worden sind, der Pferch noch mit großem Nutzen, bei trockener Witterung bis zum Aufgehen der Saat, darüber geschlagen werden. Er scheint bei letzterer Anwendung nicht durch seine Pflanzennahrungsstoffe chemisch, sondern auch durch das Festliegen der Schafe physisch zu wirken; er erspart

bei frisch umgebrochenen Kleefeldern die Anwendung der Walze und gibt den Kartoffelkern die Bindigkeit, die leichtern Bodenarten darnach fast immer fehlt und die doch zum guten Gedeihen der Winterfrucht notwendig ist. Die mangelnde Bindigkeit auf leichtem Boden ist ein Grund mit, warum die Winterfrucht nach Kartoffeln, selbst bei früher Saat, so schlecht gedeiht, so daß Gerste und Haber vertheilhafter darauf folgen.

Die Parallele zwischen Schafstalldünger und Pferch gibt den Beweis, welches Düngerkapital durch den im Stall producirten Mist verloren geht, da bei gleicher Schafanzahl mit dem im Stall producirten Mist, incl. Streustroh $\frac{1}{2}$ Pfd. per Stück täglich, nur $\frac{1}{2}$ Ter Fläche gedüngt werden, als mit denselben gepfercht werden kann, 10 Quadratschub per Stück die Nacht gerechnet, wozu daß die Schafe auch noch im Winter am Tag im Stall sind. Wird nun auch die Pferdendüngung blos im halben Werth des Stalldüngers angeschlagen, so erahnt sich immer noch der Verlust des Streustrohs und $\frac{1}{2}$ der Excremente. Dieses Resultat kann blos dadurch hervorgebracht seyn, daß der Harn, der wirksamste Theil des Düngers in chemischer Beziehung, beim Pferch sogleich vom Boden absorbt und auch die festen Excremente durch baldiges Eintragen dem Boden ungeschmälert erhalten wurden.

Der Pferch ist besonders gut auf Leerboden, sowohl wegen seines größeren Gehalts an mineralogischen Bestandtheilen, welche diesem Boden sehr fehlen, und durch die Neutralisation der sich im Leerboden viel vorfindenden freien Säure durch sein Ammoniak, als auch wegen Fixirung des Letzteren durch Humussäure. Nach die Excremente des Rindviehs auf der Aude würden eine viel bessere Wirkung haben, wenn dieselben im ganz frischen Zustand möglichst dünn ausgebreitet würden.

Zu beklagen ist, wenn Landwirthe Guano und Düngerpulver aus chemischen Fabriken ankaufen und die Benutzung der Excremente von Menschen, Federvieh, von Gülle, Blut

von sterbendem Vieh, das noch gestochen wird, von krepirtem Vieh trotz Verbot, Knochen zc. vernachlässigen. Die Excremente von Menschen werden am leichtesten ohne Verlust benutzt, wenn der Komposthaufen unmittelbar unter einem erhöhten Abtritt ist, die Excremente nach Verhältniß der Benutzung des Abtritts alle Tage oder Woche mit einer Krucke (Mistharke) ausgebreitet und mit Gyps und Erde überworfen werden. Ist diese Einrichtung nicht ausführbar, so ist ein Faß zwischen $\frac{1}{4}$ — 1 Eimer groß mit großem Trichter und Zapfloch am Boden, welches auf einer Schleife oder niedrigem Karren liegt, zu empfehlen. Ist das Faß gefüllt, so wird es auf den naheliegenden Komposthaufen gezogen, die mit einem Griff versehene Thüre am Boden geöffnet und entleert, worauf wie früher mit Gyps und Erde verfahren wird. Die Federviehställe werden öfters gereinigt und dieser deutsche Guano ebenfalls auf diesen Komposthaufen gebracht. Zweckmäßig ist auch das Ueberstreuen mit Gyps in diesen Ställen, da solche Auswürfe sehr leicht den Zersetzungsproceß eingehen und kohlensaures Ammoniak frei wird. Ist Blut aus Schlachthäusern zu bekommen, so wird der Mengedünger damit übergossen und hierzu auch das durch seine fettigen und alkalischen Dungsstoffe kräftig wirkende Spül- und Waschwasser benutzt. Dieser Kompost wird stets frisch und so angewandt, daß er seine Wirkung sogleich auf die Vegetation äußern kann; er ist die beste Arznei auf schwächliche Saaten, auf die er gestreut wird.

Federviehstall oder krepirtes Vieh wird mit A-kalk bestreut, nachdem es zerstückelt ist, in Komposthaufen gebracht, mit Gülle übergossen und einigemal umgeschaukelt; es liefert, wie sich leicht denken läßt, einen sehr wirkungsreichen Dünger. In diese Haufen können auch Abfälle von Schlächtereien, Leimstiedereien, Horn, zerbrochene Knochen u. s. w. gebracht werden. Diese Substanzen brauchen längere Zeit, bis sie sich nach und nach auflösen.

In die dritte Art Komposthaufen kommen die Excremente der Schweine, wenn das ihnen

gereichte Futter viel Unkrautsamen enthielt und nicht viel Stroh eingestreut wurde, die Holz- asche, Kehrlicht des Hauses und Hofes, Scheu- renabfälle, ausgeätetes Unkraut, Sägspähh, Ruß zc. Sind viel schwer verweßliche Stoffe in diesem Haufen, so kann die Erde, welche zum Durchsichten benutzt wird, noch mit Aehkalk vermengt werden. Dieser Mengedün- ger kann den Stoffen nach, welche er enthält, am vortheilhaftesten und fast ausschließlich zum Düngen der Wiesen verwandt werden und leistet da außerordentliche Wirkung. Als Zu- satz zu Mengedünger können die schon früher genannten Stoffe dienen und unter diesen be- sonders die Torferde, welche durch ihren Hu- mussäuregehalt das Ammoniak am besten zu binden vermag (es entsteht humusfaures Am- moniak). Außerdem ist noch Straßenkoth, Schlamm und der in Erdfängen enthaltene Moder zu nennen.

Die Jauche wird am besten zum Begießen von Komposthaufen, zumal der dritten Art, die täglich begossen werden kann, und im Gemüsegärten benutzt. Können Wiesen un- mittelbar damit gedüngt werden, so geschieht dieses bei feuchtem Wetter, periodisch und mit Wasser stark verdünnt.

Kartoffelkraut im Herbst über Wiesen ge- streut äußert sehr gute Wirkung und scheint hier nicht nur durch seinen starken Kieselge- halt auf die dessen sehr bedürftigen Gras- pflanzen chemisch zu wirken, sondern auch Schutz vor rauher Witterung zu gewähren.

Meine Herrn, der Stein der Weisen wäre gefunden, wenn wir den Dünger ganz frisch so dem Boden übergeben könnten, daß kein Atom desselben verloren ginge. Californiens goldreiche Gefilde reichen nicht hin, um die Verluste zu ersetzen, die durch die groben Fehler in der Behandlung desselben, durch das Verrotten des Mistes, durch die leichtsin- nige Verschwendung der Excremente von Men- schen und Federvieh, Knochen, Horn u. s. w., durch die leider durch die Geselzgebung ver- hütete Benutzung von krepirtem Vieh, durch das Hinwegfließen von Blut und Jauche ent- stehen!

Wochenbl. für Landw.

Zwei arme Teufel schloßen zusammen in einem Bette und hörten in der Stube einen Dieb umherschleichen. Da stieß einer den andern und flüsterte ihm zu: „Ein Dieb!“ darauf versetzte der Andere: „Ich will ihn anschreien, vielleicht läßt er Etwas fallen.“

Fruchtpreise.

Winnenden, den 13. November 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	20	—	18	56	18	24
Dinkel alter "	8	45	8	21	7	40
Dinkel neuer "	7	40	7	8	6	30
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	5	38	4	48	3	30
Roggen "	16	48	16	—	15	12
Wintergerste "	14	40	13	30	12	—
Sommergerste "	—	—	—	—	—	—
Weizen pr. Simri	2	30	2	15	2	—
Einkorn "	—	52	—	48	—	—
Gemischtes "	2	—	1	48	1	42
Erbsen "	2	16	2	—	—	—
Linsen "	1	48	1	40	1	36
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen "	2	—	1	40	1	20
Welschkorn "	2	12	1	52	1	36

Schorndorf, den 18. November 1851.

1 Scheffel Kernen	18 fl. 48 fr.
1 — Winter-Weizen	18 fl. 56 fr.
1 — Gerste	12 fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. 6 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 10 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	30 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	9 fr.
b) abgezogenes	8 fr.
1 " Ochsenfleisch	7 fr.
1 " Rindfleisch	6 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 92.

Dienstag den 26. November

1851.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Wilhelm Heinrich Kolb von Rohrborn hat vor Gericht erklärt, daß er den gegen Gottlieb Birk, Schäfer von das ausgestewen Bezücht, derselbe habe ihm Welschkorn einwendet, als ungegründet zurücknehme, und ihn um Verzeihung bitte, was auf Antrag der Parthien veröffentlicht wird.
Den 22. November 1851.

K. Oberamts Gericht,
H. Steeb.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantfache des:

- 1) Johannes Haller, Webers von Gerad- stetten, Freitag den 12. Dezember Mor- gens 8 Uhr auf dem Rathhause in Geradstetten;
- 2) Karl Wiedmaier, Bäckers von Heb- sack, Freitag den 12. Dezember Nach- mittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Hebsack;
- 3) Christian Klemm, Weingärtners von Schnaitz, Mittwoch den 17. Dezember Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schnaitz;
- 4) Johannes Müller, Webers in Kott- weil, Gemeinde Schornbach, Donners- tag den 18. Dezember Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Schornbach.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Perso- nen werden daher aufgefordert, an dem ge- dachten Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 12. November 1851.

Königl. Oberamts-Gericht,
Weil.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Museum.

Nächsten Montag den 1. Dez. Abends 5 Uhr wird die jährliche Plenarversamm- lung gehalten und damit ein Nachtreffen ver- bunden werden, wozu die hiesigen und aus- wärtigen Mitglieder der Gesellschaft einladet der Ausschuß.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung zc.

Ich zeige hiemit an, daß ich nunmehr in meinem neu gekauften Hause nächst dem ün- tern Wall hinter des Herrn Conditor Schmid's Haus wohne, und bitte deshalb, daß mir bis jetzt geschenkte Vertrauen fernerhin nicht ent- ziehen zu wollen.

Zugleich verbinde ich damit die Anzeige, daß ich meinen Verlag in vorräthiger Waare wie bisher fortführen werde.

Auch mache ich bekannt, daß ich mein sei- terheriges Wohnhaus in Miethe gebe und kann selches sogleich oder bis Lichtmeß bezogen werden.

Hirschberger, Schuhmacherobermstr.

Schorndorf.

Da ich ziemlichen Vorrath an Waaren be- sitze, so beabsichtige ich mit solchen mehr auf- zuräumen und gebe selche am heutigen Markt per Pfund englisch Zinn in Tellern und lange Bettflaschen Stuttgarter Prebe zu 42 fr., ausnahmsweise billiger, und bitte um geneig- ten Zuspruch.

Schauer, Zinngießer
aus Waiblingen.

Winterbach.

Einen neuen Rundofen und 4 neue Dop- peläden verkauft billig

Kaufmann Blüthig.